

FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION
IM STADTRAT ZU NÜRNBERG



Faxe ✓

CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2

90403 Nürnberg

RWA 29.07.2009

OBERBÜRGERMEISTER		
26. JUNI 2009 / Nr.		
I	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
VII/ VI	2 Iz.w.V.	4 Antwort vor Ab- sendung vorlegen
		5 Antwort zur Unter- schrift vorlegen

Wolff'scher Bau des Rathauses
Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 - 2907
Telefax: 09 11 / 231 - 4051
E-Mail: csu@stadt.nuernberg.de
csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

ts/ 25.6.09
Frieser

Aktivitäten von Google Street View in Nürnberg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Firma Google will im Juni und Juli mit Panoramakameras Aufnahmen des Stadtgebietes erstellen und über Google Street View im Internet veröffentlichen. Aus Sicht der CSU bewegt sich die Firma damit in einer datenschutzrechtlichen Grauzone. Google erfüllt grundsätzlich viele sinnvolle Zwecke. Die Verhältnismäßigkeit des Nutzens für den einen endet aber dort, wo die Privatsphäre des anderen teils massiv berührt wird. Auf den beigefügten Artikel „Paradies für Gaffer und Spanner“ aus SPIEGEL online vom 10. Juni 2007 (!) wird verwiesen. Einzelne deutsche Kommunen haben bereits versucht, gegenzusteuern.

Vor diesem Hintergrund stelle ich für die CSU-Stadtratsfraktion zur Behandlung im Rechts- und Wirtschaftsausschuss am 29. Juli 2009 folgenden

Antrag:

1. Die Verwaltung prüft umgehend die Möglichkeiten einer Untersagung des weiteren Abphotographierens.
2. Hilfsweise wird geprüft, inwieweit der ausführenden bzw. beauftragenden Firma aufgrund der eindeutig kommerziellen Verwendung der Bilder auf einer Werbepattform im Hinblick auf die Nutzung des öffentlichen Straßenraums Sondernutzungsgebühren auferlegt werden können.
3. Dem Ausschuss wird berichtet, inwieweit aus Sicht der Verwaltung das Vorgehen bei Google Street View dem Geodatenzugangsgesetz entspricht und wie in anderen Kommunen mit der Praxis des Unternehmens umgegangen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Frieser
Fraktionsvorsitzender

Anlage

Unsere Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 8 - 16 Uhr, Freitag 8 - 14 Uhr
Sie erreichen uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln: U1, U11 bis Lorenzkirche oder Bus Linie 36, 46, 47 bis Rathaus
I:\Daten Stadtrat\Anträge\A9062500.doc

SPIEGEL ONLINE

10. Juni 2007, 15:57 Uhr
GOOGLE STREET VIEW

Paradies der Gaffer und Spanner

Von Stefan Schmitt

Googles neue 3D-Ansichten von Straßenzügen führen zu einem absurden Internet-Sport. Zweideutige Schnappschüsse von Passanten, Hintern, Dekolletés und Skurrilitäten werden plötzlich massenhaft getauscht und bewertet. Kritiker wittern Rundumüberwachung: Wie weit darf Technik gehen?

"Booty Check" wird die Straßenszene genannt. Boot bedeutet Stiefel. Booty kann Beutestück heißen, umgangssprachlich aber ebenso Hintern. Dem Augenschein nach ist die zweite Übersetzung passender: San Francisco, Larkin Street, ein Gehsteig. Eine Frau beugt sich vornüber, um ihre Schuhe zu binden - oder ihre Stiefel zu überprüfen. Gleich neben ihr drehen sich zwei junge Männer im Vorbeigehen um und gucken. Ob sie sich für die Dame, deren Schuhe oder Hintern interessieren (oder für irgendetwas ganz anderes), weiß niemand. Für das Blog "StreetViewVoyeur" jedoch steht fest: Die machen einen Booty Check. Ein Klick, ein Lacher, weiter.

Seit der Suchmaschinengigant Google seinen Online-Kartendienst Maps um die Funktion Street View erweitert hat, gibt es einen neuen Sport im Internet: Nutzer fahnden in den 360-Grad-Ansichten unzähliger Straßenzüge nach Lustigem, Kuriossem - und natürlich nach Anzüglichem.

"Die Street-View-Erweiterung lässt eine ganz neue Form von Google-Map-Sightseeing entstehen", schreibt Mike Pegg in seinem Blog "Google Maps Mania". Das ist unzweifelhaft richtig, wenngleich die Sights (Sehenswürdigkeiten) weniger über die abgebildeten Städte aussagen, für die der neue Fotodienst von Google bislang verfügbar ist, nämlich New York, Miami, San Francisco Bay Area, Las Vegas and Denver.

Über die Zusammensetzung des Publikums und dessen Vorlieben erfährt man hingegen einiges: in Blogs wie StreetViewr.com, GoogleSightseeing.com oder Street View Fun.

Das Problem dabei: Google entblößt Ahnungslose. Denn auf den Straßenfotos sind auch sonnenbadende Bikini-Mädchen, Nasenbohrer und Pornokino-Besucher zu sehen - allesamt ahnungslos abgelichtet. Anfang Juni entrüstete sich Mary Kalin-Casey aus dem kalifornischen Oakland in der "New York Times", weil man auf Googles Street View sogar ihren Kater Monty hinter dem Wohnzimmerfenster im zweiten Stock erkennen kann.

Beutestücke zu Web-Kurzgeschichten - ganz ohne Kontext

Unzähligen Blogs und Webseiten ist's egal. Sie tauschen und verlinken seit Wochen immer mehr Beutestücke. Und so werden aus oft zweideutigen, zufällig aufgenommenen Straßenszenen mithilfe süffisant-suggestiver Kommentare kleine Web-Kurzgeschichten: Die beiden Männer aus der Larkin Street werden als Spanner durchs Web gereicht. Ein Jogger am Spreckels Lake in San Francisco dehnt sich, ein Paar Meter hinter einer anderen Joggerin stehend. "Ach was, der gafft ihr auf den Hintern", schreibt der Nutzer "Alex" auf "GoogleSightseeing". Ein Lieferwagen mit dem Logo des Computerherstellers Hewlett Packard ("Authorized Sales & Service", auch die Telefonnummer ist klar zu erkennen) parkt in der O'Farrel Street, Downtown San Francisco, vor einem Etablissement mit der Aufschrift "Adult Sex Entertainment" - im Web wird daraus die schlüpfrige Geschichte von der unangebrachten Mittagspause der Servicetechniker gedichtet.

Wo die Fülle verfügbarer Fotografie Information vortäuscht, ersetzt der Augenschein das Wissen, eine knackige Hypothese den Zusammenhang. Und das könnte erst der Anfang sein.

"Hilf 'Wired News' dabei, die besten versehentlichen Stadt-Schnappschüsse zu erfassen", werden die

Leser des Blogs "Threat Level" aufgefordert. Er gehört zum Online-Angebot der Zeitschrift "Wired". Dort können die Nutzer wie auf vielen anderen Street-View-Sammelseiten nicht nur eigene Fundstücke einschicken (ein Link zur entsprechenden Seite bei Google Maps genügt), sondern auch Plus- oder Minuspunkte für die Einträge anderer verteilen.

Öffentlich Privates wird global multipliziert

Noch sind wenige Städte von Googles Panoramafoto-Wagen erfasst worden. Noch bedient sich erst eine Minderheit der Netznutzer des Dienstes. Was aber, wenn sich mit dem Wachstum des Dienstes auch die Probleme auswachsen?

Den Sorgen von Nutzern, die Verletzungen ihrer (oder einer fremden) Privatsphäre befürchten, entspricht Google mit der Möglichkeit, anstößige Schnappschüsse zu melden. Wenigstens in Einzelfällen ist bekannt, dass diese auch entfernt wurden: Das Bild einer Frau, die beim Einsteigen in einen Pickup ihre Unterhose entblöbte, sperrten die Verantwortlichen - nachdem es die Runde durch die Blogs gemacht hatte.

Googles Kamerawagen selbst werden zum Gegenstand der Beutestück-Jäger. Ängstlich fragen manche schon: Was, wenn es statt Google die Geheimdienste wären?

Aber was ist mit weniger eindeutigen Fällen? Wer auf Google Maps den New Yorker Stadtteil Manhattan sucht und mit der 360-Grad-Fotofunktion zum Beispiel dem Park Drive durch den nördlichen Central Park folgt, gleitet virtuell an Heerscharen von Joggern, Walkern und Rasensitzern vorbei. Beinahe unmöglich, da keine textilarmen, unfreiwillig komischen oder wenigstens missverständlichen Schnappschüsse zu finden - aus denen sich eine Geschichte fabulieren ließe.

Schließlich ist Street View nicht das Ergebnis klassischer Straßenfotografie ("Schnappschuss, bitte lächeln, vielen Dank!"), sondern so etwas wie klammheimlich eingefrorenes öffentliches Leben: Die eingesetzten Fahrzeuge - zum Teil vom Drittanbieter Immersive Media betrieben - brauchen nur einen Fahrer. Das Fotografieren übernimmt eine vollautomatische 360-Grad-Kamera auf dem Dach. Das Gerät fotografiert mit elf Linsen bis zu 30 Mal in der Minute.

Es war wohl unvermeidlich, dass auch diese Kamerawagen selbst zum Gegenstand des Sammeleifers würden: Die diversen Street-View-Blogger tauschen mit Genuss Fundstücke aus, auf denen sich ein Lieferwagen mit Kameraausrüstung auf dem Dach in Verkehrsspiegeln oder Schaufenstern spiegelt.

Furcht vor CIA, NSA und Live-Video

Ob Bilddatensammler in Googles Auftrag je durch europäische Städte rollen werden, ist zumindest ungewiss. In Europa könnte die bisherige Praxis gar illegal sein, schreibt der Anwalt, IT-Rechtler und Blogger Struan Robertson in der Londoner Zeitung "Times". Zwar seien die Datenschutz-Gesetze in den einzelnen EU-Mitgliedsländern verschieden, doch gebe es in den meisten einen ähnlichen Rechtsanspruch für die Bürger. Diese könnten von einem Anbieter verlangen, dass er die Veröffentlichung von Fotos verhindere, wenn ihnen aus dieser Nachteile erwachsen könnten. Oft sei auch für kommerzielle Aufnahmen von Personen im öffentlichen Raum eine Zustimmung notwendig. "Selbst ein Lautsprecher auf dem Dach der Kamerawagen, der tönt 'Hallo Leute, hier ist Google, bitte alle lächeln!', könnte da nicht ausreichen", schreibt Robertson.

Nicht, dass Google der einzige Akteur wäre, der Ahnungslose ablichtet. Street View sei seiner Meinung nach so etwas wie die unüberschaubare Zahl der Überwachungskameras, schreibt Robertson. Nur dass Videoüberwachung durch Schilder kenntlich gemacht werden müsse.

Im populären "BoingBoing"-Blog wurde dieser Gedanke im Laufe der Woche weitergesponnen: "Google Street View - wäre es mehr oder weniger böse, wenn es von der CIA oder der National Security Agency (NSA) käme?", fragte die Autorin und Netzaktivistin Xení Jardin.

John Battelle, Journalismusdozent an der University of California in Berkeley und Autor des Google-Buchs "The Search", fragte in seinem "Searchblog": Wie lange noch, bis daraus Live-Video wird? "Denkt mal kurz darüber nach, ich bin mir sicher, die NSA und die CIA tun das auch." Kameras seien nichts neues, Karten auch nicht, nicht einmal das Internet oder Google oder Microsoft seien neu, räsontiert Jardin: "Warum fühlt sich das hier dann trotzdem für viele so gruselig an?"

URL:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,487708,00.html>

ZUM THEMA AUF SPIEGEL ONLINE:

Halbnackt in San Francisco: Google entblößt Ahnungslose (01.06.2007)

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,486100,00.html>

Fotostrecke: Schnappschüsse zu Web-Kurzgeschichten

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-22293.html>

Fotostrecke: Googles diskreter Foto-Laster

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-22294.html>

ZUM THEMA IM INTERNET:

Ganz neue Form des Sightseeings: Eintrag auf "Google Maps Mania"

<http://googlemapsmania.blogspot.com/2007/06/6-ways-to-find-cool-google-maps-street.html>

"Wie lange noch bis Live-Video?": John Battelle zu Google Street View

<http://battellemedia.com/archives/003680.php>

Google Street View, CIA, NSA: Diskussion auf "BoingBoing"

http://www.boingboing.net/2007/06/03/google_street_view_w.html

IT-Recht bei "Out Law": Blog von Struan Robertson

<http://www.out-law.com>

Schnappschüsse einsenden: "Threat Level"-Blog von "Wired"

http://blog.wired.com/27bstroke6/2007/05/request_for_urb.html

Google Street View: Harmlose Dehnübung oder böser Blick?

<http://www.google.com/maps?>

q=Spreckels+Lake+Dr,+San+Francisco,+CA+94121,+USA&ie=UTF8&ll=37.77526,-122.494082&spn=0.029206,0.031672&z=15&om=1&layer=c&cbll=37.771754,-122.494699&cbp=1,197.294371388917,0.599517710711199,2

Google Street View: Gaffer, Zufall oder Missverständnis?

<http://www.google.com/maps?>

q=970+OFarrell+St,+San+Francisco,+CA+94109,+USA&ie=UTF8&om=0&layer=c&cbll=37.785397,-122.417953&cbp=1,311.071985719875,0.556721437430232,2&ll=37.787547,-122.417918&spn=0.00474,0.009602&z=17

Blog "Street View Fun"

<http://www.streetviewfun.com/>

Blog "GoogleSightseeing"

<http://www.GoogleSightseeing.com>

Blog "StreetViewr"

<http://www.StreetViewr.com>

Blog StreetViewVoyeur

<http://StreetViewVoyeur.com>

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internet-Seiten.